

Michaela Firmkäs M.A.

Ortsheimatpflege
„In Sachen Kultur unterwegs“ (Büro)
Neubeuerer Str. 11
D – 83131 Nußdorf am Inn
Tel.: 08034-7147
m.firmkaes@t-online.de

Gemeinde Nußdorf am Inn
z. H. 1. Bürgermeister Sepp Oberauer
Brannenburger Str. 10

83131 Nußdorf am Inn

Nußdorf am Inn, 02.05.2019

Betroffenheit in Bezug auf den Antrag auf wesentliche Änderung des Steinbruchs Überfilzen am Heuberg

Sehr geehrter Bürgermeister Oberauer,
sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

in Bezug auf den Antrag des Portlandzementwerks Rohrdorf, der in der Gemeinderatssitzung vom 30.04.2019 vorgestellt wurde, möchte ich meine Einwändungen als Bürgerin und als Ortsheimatpflegerin hiermit schriftlich darlegen.

Eine intakte Natur ist eines der wertvollsten Güter der Menschen. Gleichzeitig formt der Mensch seine Umgebung, um darin bequem leben zu können. Dazu gehört für ihn die Verwendung von Ressourcen der Erde. Umweltverträglicher ist es, regionale Materialien zu verwenden. Deshalb haben unsere Altvorderen auch dem Abbau von Gestein zugestimmt. Jegliches Handeln aber sollte Maß und Ziel haben, so dass es für alle passt, für diejenigen, die hier leben und für diejenigen, die hier ihren Gewinn schöpfen. Deshalb auch wurde der Abbau vertraglich geregelt.

Eine Sichtschutzwand wurde vereinbart, die nicht nur die Sicht auf diese große Wunde am Heuberg verdeckt, die durch den Abbau entsteht, sondern auch die Lärm- und Staubbelastung reduziert.

Grenzen des Abbaubereiches wurden festgelegt.

Der Transportweg der LKWs wurde vorgeschrieben, so dass er nicht durch den Ortskern Nußdorfs geht.

In allen Punkten bin ich und meine Familie betroffen.

Trotz Beschluss vom VGH bleibt oberhalb 758 m üNN der Heuberg beräumt und verliert dadurch stetig an Substanz. Die Wunde des Heubergs geht über den Sichtschutz hinaus. Nachweislich wird die Sichtschutzwand stetig durch Entnahmen geschwächt. Oberste Priorität müsste die Erhaltung und Stabilisierung der Sichtschutzwand sein. Wenn sie fällt, ist

der Vertrag mit der Gemeinde Nußdorf gebrochen. Die immense Wunde wäre offengelegt, unsere Staub- und Lärmbelastung bei weiterer Aktivität bedeutend höher.

Wir sind Anwohner der Neubeuerer Straße in Nußdorf, der Hauptverkehrsachse zwischen Steinbruch und Zementwerk. Um uns zu schützen, ist festgeschrieben worden, dass der Transport über die Autobahn erfolgen muss. Der Betreiber hielt sich nicht an diese Abmachung.

Insbesondere möchte ich als Ortsheimatpflegerin auf die Eigenart und Schönheit der Landschaft hinweisen. Die Gemeinde Nußdorf liegt im Talausgang zwischen Bayerischen Voralpen und Chiemgauer Alpen. Der Fluß Inn hat vom Engadin kommend vor seiner Regulierung dieses Tal geformt und eine Ebene und weite Terrassen mit Flussauenlandschaft hinterlassen. Das enge Tal öffnet sich von Süden kommend in die Ebene, das sogenannte Rosenheimer Becken. Von Norden kommend betritt man hier die einzigartige Welt der Alpen. Zur Linken erheben sich Heuberg, Kranzhorn, Wilder und Zahmer Kaiser, zur Rechten Sulzberg, Wendelstein, Breitenstein, Pendling. Bei guter Fernsicht erstrahlt der Große Venediger am Horizont. Dazwischen liegt das Tal mit dem grünen Inn und seinen ausgedehnten Laubmischwäldern und Wiesengründen.

Zu jeder Jahreszeit ist es äußerst reizvoll, in diese Landschaft einzutauchen. Ein besonderer Besuchermagnet ist hierbei der Heuberg mit seinen Krokushängen im Frühjahr, seinen vielfältigen Gipfeln und seiner Almenkultur. Bei der Bewertung im europäischen Wettbewerb „Entente florale“ 2004 wurde die Schönheit und Intaktheit der Nußdorfer Landschaft besonders gewürdigt. Nußdorf erhielt die Goldmedaille.

Die beantragte Erweiterung des Steinbruches zerstört unser Landschaftsbild.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Firmkäs